



Quartal 1/2010
Zwischenbericht

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen

		31. März 2010	Quartal zum 31. März 2009
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	Mio. €	519,2	539,8
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	11,0	31,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	245,6	311,6
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	156,9	205,9
Konzern-Kapitalflussrechnung			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	300,7	126,2
Konzernbilanz (zum 31. März)			
Eigenkapital	Mio. €	3.567,8	3.261,7
Bilanzsumme	Mio. €	162.319,0	170.686,2
Kennzahlen des Geschäfts			
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	0,84	1,11
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert)	€	1,62	0,68
Kennzahlen der Märkte			
Xetra			
Zahl der Transaktionen	Mio.	43,8	43,5
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	299,1	255,3
Präsenzhandel			
Handelsvolumen (Einfachzählung) ¹⁾	Mrd. €	16,4	14,6
Eurex			
Zahl der gehandelten Kontrakte	Mio.	652,0	696,5
Clearstream			
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt)	international	Mrd. €	5.684
	Inland	Mrd. €	4.996
Zahl der Transaktionen	international	Mio.	9,1
	Inland	Mio.	18,8
Globale Wertpapierfinanzierung (ausstehendes Volumen im Periodendurchschnitt)	Mrd. €	490,8	451,1
Deutsche Börse Aktienkurs			
Eröffnungskurs ²⁾	€	58,00	50,80
Höchster Kurs ³⁾	€	58,93	57,70
Niedrigster Kurs ³⁾	€	45,45	29,50
Schlusskurs (am 31. März)	€	54,88	45,38

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine

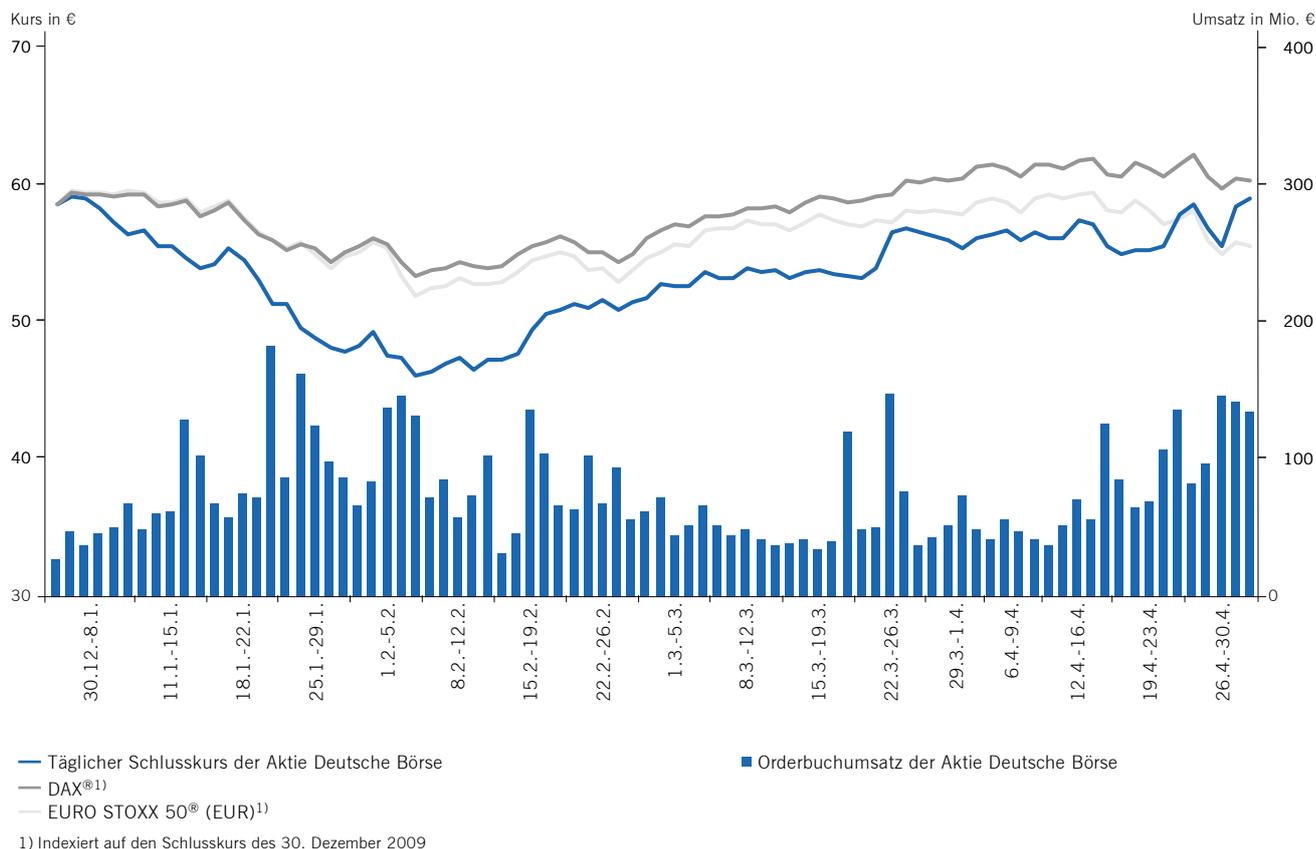
2) Schlusskurs des Vorhandeltages

3) Intraday-Kurs

Deutsche Börse erzielt Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber den drei Vorquartalen

- Die Umsatzerlöse lagen mit 519,2 Mio. € unter dem Vorjahresquartal (Q1/2009: 539,8 Mio. €), aber über den drei vorangegangenen Quartalen.
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft sanken vor allem wegen niedrigerer Zinsen um 66 Prozent auf 11,0 Mio. € (Q1/2009: 31,9 Mio. €).
- Die Gesamtkosten beliefen sich im ersten Quartal auf 298,8 Mio. € und lagen damit leicht über dem Niveau des Vorjahresquartals (Q1/2009: 288,5 Mio. €).
- Im ersten Quartal hat die Deutsche Börse ein Programm zur Optimierung operativer Prozesse und Kostenstrukturen beschlossen: Ab 2011 sollen Einsparungen in Höhe von über 80 Mio. € erreicht werden; ab 2013 rechnet das Unternehmen mit dem vollen Effekt von rund 150 Mio. € pro Jahr. Das Programm ergänzt die bereits seit 2007 angestoßenen Maßnahmen zur Kostensenkung. Die geplanten Kosten für diese Restrukturierungsmaßnahmen werden zu einem Großteil 2010 erfolgswirksam gebucht. Im ersten Quartal 2010 wurden bereits 27,8 Mio. € an Restrukturierungsaufwendungen erfasst. Die Tabelle auf Seite 2 zeigt wesentliche Kennzahlen für das erste Quartal 2010 um diese Aufwendungen bereinigt.
- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei 245,6 Mio. € (Q1/2009: 311,6 Mio. €).
- Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,84 € bei durchschnittlich 185,9 Mio. Aktien (Q1/2009: 1,11 € bei 185,8 Mio. Aktien).
- Der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wird eine Dividende auf Vorjahresniveau von 2,10 € je Aktie vorgeschlagen.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des ersten Quartals 2010



Konzern-Zwischenlagebericht

Die Deutsche Börse AG hat diesen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Sie ergänzt ihn gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) um einen Konzern-Zwischenlagebericht. Dieser berücksichtigt zudem die Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 16.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Das Vertrauen der Marktteilnehmer in die globalen Finanzmärkte ist auch im ersten Quartal 2010 noch nicht wiederhergestellt. Zwar ist in Teilbereichen des Geschäfts der Gruppe Deutsche Börse eine leichte Erholung feststellbar, dennoch hielt die Unsicherheit der Investoren an und resultierte wie schon im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 in einer Zurückhaltung der Marktteilnehmer beim Handel mit Wertpapieren und Derivaten. Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse sanken daher gegenüber dem Vorjahresquartal um 4 Prozent auf 519,2 Mio. € (Q1/2009: 539,8 Mio. €). Gegenüber den drei Vorquartalen sind die Umsatzerlöse allerdings leicht gestiegen. Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die im Segment Clearstream erzielt werden, gingen um 66 Prozent auf 11,0 Mio. € zurück (Q1/2009: 31,9 Mio. €). Der Rückgang ist bedingt durch die rückläufigen kurzfristigen Zinssätze, die im Jahresverlauf 2009 historische Tiefstände erreicht haben, das Auslaufen von Zinssicherungsgeschäften sowie die Endfälligkeit von längerfristigen Anlagen.

Um sich frühzeitig auf den strukturellen Wandel an den Finanzmärkten wie auch auf veränderte Kundenanforderungen einzustellen und vor dem Hintergrund des weiter-

hin schwierigen Marktumfeldes verabschiedete der Vorstand der Deutsche Börse AG im ersten Quartal 2010 weitere Maßnahmen, um operative Prozesse und Kostenstrukturen zu optimieren. Das Programm besteht aus zwei Bausteinen und ist auf drei Jahre angelegt:

- Baustein 1: Die Deutsche Börse wird ihre Führungsstruktur verschlanken und ihre Sachkosten reduzieren. Die Kosteneinsparungen betragen 50 Mio. € jährlich und werden ab 2011 erzielt. Die Kosten für diese Restrukturierungsmaßnahmen bestehen hauptsächlich aus Abfindungszahlungen und werden sich auf rund 40 Mio. € belaufen. Im ersten Quartal 2010 wurden bereits 27,8 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen hauptsächlich bei den Personalkosten in allen Segmenten der Gruppe erfolgswirksam erfasst.
- Baustein 2: Die Gruppe Deutsche Börse wird Prozesse weiter optimieren und sich noch stärker auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Zudem werden operative Funktionen innerhalb der Gruppenstandorte neu verteilt und bisher ausgelagerte Dienstleistungen zum Beispiel im Bereich IT eingegliedert. Die Anzahl der externen Dienstleister wird damit halbiert. Insgesamt sollen von diesen Maßnahmen rund 370 Stellen auf Mitarbeiterebene betroffen sein, ein Schwerpunkt soll dabei auf

Wesentliche Kennzahlen (bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen)

	Q1/2010 Mio. €	Q1/2010 (bereinigt ¹⁾) Mio. €	Q1/2009 Mio. €
Gesamtkosten	298,8	271,0	288,5
EBIT	245,6	273,4	311,6
Xetra	26,2	32,2	29,6
Eurex	118,8	126,4	154,4
Clearstream	70,6	83,6	99,3
Market Data & Analytics	30,0	31,2	28,3
Konzern-Periodenüberschuss	156,9	177,2	205,9
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	0,84	0,95	1,11

1) Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen

den Standorten Frankfurt und Luxemburg liegen. Mit rund zwei Dritteln dieser Stellen soll der bereits bestehende Konzernstandort Prag ausgebaut werden. Parallel hierzu wird das Unternehmen seine technologische Kompetenz durch ein neues und innovatives Handelssystem für weitere Märkte öffnen. Damit wird auch die Harmonisierung der IT-Infrastruktur der Gruppe Deutsche Börse vorangetrieben. Die Konzernstandorte in Asien, insbesondere Singapur, werden ebenfalls weiter entwickelt, um die Kundennähe in Wachstumsregionen weiter zu verbessern. Ab 2013 rechnet das Unternehmen mit zusätzlichen Einsparungen von rund 100 Mio. € pro Jahr. Schon 2011 soll ein Drittel der Einsparungen erreicht werden, bis 2012 wird mit zwei Dritteln gerechnet. Die Kosten für diese Restrukturierungsmaßnahmen werden sich auf unter 200 Mio. € belaufen. Dieser Betrag wird zu einem Großteil bereits 2010 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

In der Gruppe Deutsche Börse soll durch beide Effizienzschritte die Stellenkapazität bis 2013 insgesamt um knapp 3 Prozent oder knapp 100 Planstellen abnehmen. Die Kosteneffizienz wird durch die beiden Schritte erheblich verbessert: Die beschlossenen Maßnahmen ergeben in Summe Einsparungen von rund 150 Mio. € jährlich, davon über 80 Mio. € bereits ab 2011. Die geplanten Maßnahmen ergänzen das Programm zur Reduktion operativer Kosten in Höhe von 70 Mio. € im Jahr 2009 sowie das bereits 2007 aufgelegte Restrukturierungs- und

Effizienzprogramm, das Einsparungen in Höhe von 100 Mio. € pro Jahr ab 2010 vorsieht. Diese Einsparungen wurden größtenteils bereits im Jahr 2009 erreicht.

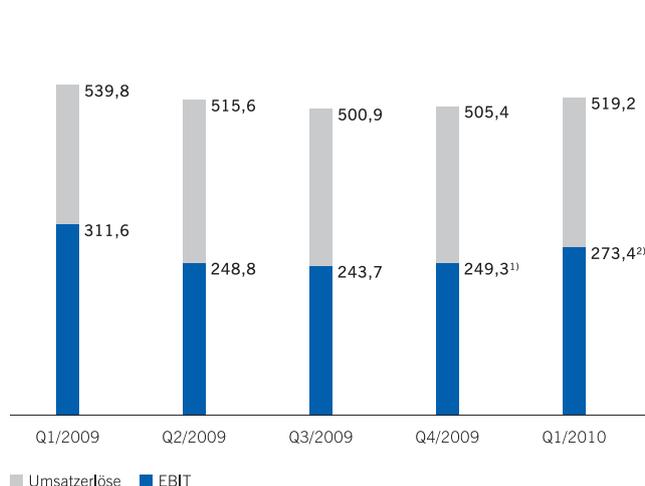
Zugleich investiert die Deutsche Börse verstärkt in die Erschließung von Wachstumsfeldern und steigert ihre Aufwendungen für Wachstumsinitiativen und neue Systeminfrastruktur im Jahr 2010 um mehr als 50 Prozent auf rund 100 Mio. €, um Chancen aus dem sich ändernden Marktumfeld zu nutzen. Mit den höheren Investitionen wird die Gruppe ihre Stärken in den Bereichen Technologie, Risikomanagement-Dienstleistungen und Produktinnovation weiter ausbauen.

Die Gruppe Deutsche Börse sieht sich mit diesen Programmen gut aufgestellt, um auch weiterhin eine führende Position unter den Betreibern für Finanzmarkt-Infrastruktur einzunehmen.

Die Gesamtkosten der Gruppe Deutsche Börse lagen mit 298,8 Mio. € leicht über dem Niveau des ersten Quartals 2009 (Q1/2009: 288,5 Mio. €, Vorjahreswert angepasst, siehe Abschnitt Änderungen in der Finanzberichterstattung). Sie enthalten allerdings 27,8 Mio. € für Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen der beschriebenen Maßnahmen zur Steigerung der operativen Effizienz. Diese spiegeln sich auch in den Kosten der einzelnen Berichtsegmente wider. Um die Restrukturierungsaufwendungen bereinigt, gingen die Kosten um 6 Prozent zurück.

Umsatzerlöse und EBIT nach Quartalen

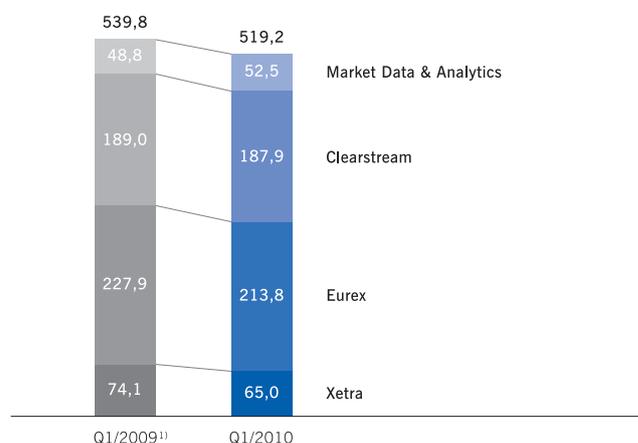
in Mio. €



- 1) Bereinigt um den ISE-Wertminderungsaufwand
2) Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen

Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten

in Mio. €



- 1) Zahlen des Vorjahreszeitraums angepasst, um die geänderte Berichtsstruktur abzubilden

Das EBIT lag mit 245,6 Mio. € um 21 Prozent unter dem des Vorjahresquartals (Q1/2009: 311,6 Mio. €). Neben den niedrigeren Umsatzerlösen bei restrukturierungsbedingt höheren Kosten wirkten sich auch die um 66 Prozent geringeren Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft negativ auf das EBIT aus. Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen ergab sich im ersten Quartal 2010 ein EBIT von 273,4 Mio. €, was einem Ergebnisanstieg gegenüber den drei vorherigen Quartalen entspricht.

Das Finanzergebnis belief sich im ersten Quartal 2010 auf –22,9 Mio. € und reflektiert insbesondere Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der im Jahr 2008 abgeschlossenen ISE-Finanzierung.

Die effektive Gruppensteuerquote lag im ersten Quartal 2010 bei 27,0 Prozent und damit auf dem Niveau des ersten Quartals 2009. Die niedrigere Gruppensteuerquote seit dem zweiten Halbjahr 2008 beruht auf dem Umzug von Mitarbeitern nach Eschborn.

Der Konzern-Periodenüberschuss für das erste Quartal 2010 ging um 24 Prozent auf 156,9 Mio. € zurück (Q1/2009: 205,9 Mio. €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen erzielte die Gruppe einen Konzern-Periodenüberschuss von 177,2 Mio. €. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ging im ersten Quartal 2010 auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 185,9 Mio. ausstehenden Aktien um 24 Prozent auf 0,84 € zurück (Q1/2009: 1,11 € bei 185,8 Mio. ausstehenden Aktien). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen belief sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf 0,95 €. Der unverwässerte operative Cashflow der Gruppe lag bei 1,62 € je Aktie und drückt die weiterhin hohe Ertragskraft der Gruppe aus.

Änderungen in der Finanzberichterstattung

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat die Gruppe Deutsche Börse ihre interne Berichtsstruktur und daraus folgend ihre Segmentstruktur angepasst: Sie gliedert das Geschäft der Gruppe nunmehr in die vier Marktsegmente Xetra, Eurex, Clearstream und Market Data & Analytics. Die externen Umsatzerlöse des ehemaligen Segments Information Technology wurden auf die vier Segmente verteilt, ebenso die Kosten für IT und Corporate Services (Zentralfunktionen). Die neue Struktur verbessert die Zuordnung der Umsätze und Kosten zu den Segmenten und erleichtert die Vergleichbarkeit der Gruppe Deutsche Börse mit Wettbewerbern. Die Finanzkennzahlen aus dem Vorjahr wurden an die neue Segmentstruktur angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden seit 1. Januar 2010 aktivierte Eigenleistungen nicht mehr gesondert als Ertrag ausgewiesen. Aufwendungen, die im Zusammenhang mit internen Entwicklungstätigkeiten angefallen sind, umfassen seitdem nur noch nicht aktivierbare Beträge. Die Änderung bedeutet einen Rückgang der Gesamterlöse und der Kosten um jeweils rund 40 Mio. € im Jahr 2010 und ist damit ergebnisneutral. Mit dieser Änderung wurden zudem die Auswirkungen von erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vereinheitlicht. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Um die Transparenz der Berichterstattung zu erhöhen, unterscheidet die Gruppe seit 1. Januar 2010 zwischen volumenabhängigen und operativen Kosten. Die volumenabhängigen Kosten umfassen Aufwendungen, die mit der Höhe der Umsatzerlöse korrelieren, wie z. B. Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft, Kauf von Kursdaten oder Betriebskosten für das Xontro-System. Sie beliefen sich im Berichtszeitraum auf 54,0 Mio. € (Q1/2009: 62,6 Mio. €) und die operativen Kosten auf 244,8 Mio. € (Q1/2009: 225,9 Mio. €). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen im ersten Quartal 2010 betragen die operativen Kosten 217,0 Mio. €.

Die Gruppe Deutsche Börse rechnet für 2010 mit operativen Kosten von maximal 945 Mio. € vor den beschriebenen Restrukturierungsaufwendungen. Dieser Rahmen stellt keine neue Kostenprognose dar, sondern ergibt sich auf Basis der bestehenden Kostenprognose für 2010 von maximal 1.250 Mio. € abzüglich der für 2010 erwarteten volumenabhängigen Kosten in Höhe von rund 265 Mio. € sowie der oben erläuterten Eliminierung der aktivierten Eigenleistungen in Höhe von rund 40 Mio. €.

Im Konsolidierungskreis gab es Änderungen, die sich in der Segmentberichterstattung für das erste Quartal 2010 wie folgt widerspiegeln:

- Segment Xetra: Mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 wurde die bisher voll in den Konzernabschluss einbezogene Scoach Holding S.A. entkonsolidiert und als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft, da die Kontrolle des Unternehmens durch die Deutsche Börse AG aufgrund eines geänderten Kooperationsvertrags mit der SIX Swiss Exchange AG nicht mehr gegeben ist. Seitdem wird die Scoach Holding S.A. von der Deutsche Börse AG und der SIX Swiss Exchange AG nach der Equity-Methode bilanziert und im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

- Segment Xetra: Mit Wirkung zum 8. Januar 2010 erwarb die Deutsche Börse eine Mehrheitsbeteiligung an der Tradegate Exchange GmbH. Die Gesellschaft wurde im ersten Quartal 2010 erstmals voll in den Konzernabschluss einbezogen.
- Segment Market Data & Analytics: Die Deutsche Börse AG erhöhte ihren Anteil an der STOXX Ltd. am 29. Dezember 2009 von 33,33 Prozent auf 50,1 Prozent. STOXX wird seitdem voll konsolidiert und nicht mehr wie zuvor als assoziiertes Unternehmen bilanziert.
- Segment Market Data & Analytics: Am 20. November 2009 übernahm die Gruppe Deutsche Börse den US-Finanznachrichtenservice Need to Know News, LLC. Need to Know News wird seitdem voll konsolidiert.

Segment Xetra

- Die Umsatzerlöse gingen infolge der Entkonsolidierung von Scoach um 12 Prozent auf 65,0 Mio. € zurück (Q1/2009: 74,1 Mio. €). Bereinigt um die Entkonsolidierung sind die Umsatzerlöse um 6 Prozent gestiegen.
- Die operativen Kosten des Segments lagen bei 39,6 Mio. € (Q1/2009: 37,2 Mio. €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich die operativen Kosten auf 33,6 Mio. €. Positiv auf die Kosten wirkte sich die Entkonsolidierung von Scoach aus.
- Das EBIT nahm aufgrund der Restrukturierungsaufwendungen auf 26,2 Mio. € ab (Q1/2009: 29,6 Mio. €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen erzielte das Segment ein EBIT von 32,2 Mio. €.

Die Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds im ersten Quartal 2010 hat sich positiv auf das Investorenvertrauen ausgewirkt. Entsprechend hat sich die Nachfrage institutioneller und privater Anleger nach Handelsdienstleistungen des Segments Xetra erhöht; die Handelsvolumina auf Xetra® und im Präsenzhandel stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode wieder leicht an. Im elektronischen Xetra-Handel ging die Zahl der Transaktionen im ersten Quartal 2010 leicht um 1 Prozent auf 43,8 Mio. nach oben. Das Handelsvolumen erhöhte sich im ersten Quartal um 17 Prozent auf 299,1 Mrd. € (Q1/2009: 255,3 Mrd. €). Der durchschnittliche Wert einer Transaktion auf Xetra nahm zu und lag im ersten Quartal bei 13,7 T € (Q1/2009: 11,8 T €). Bei den hauptsächlich von institutionellen Investoren gehandelten DAX®-Werten hat sich der Marktanteil der Deutschen Börse mit rund 70 Prozent auf hohem Niveau stabilisiert.

Kennzahlen des Segments Xetra

	Q1/2010	Q1/2009	Veränderung
Handelsvolumen (Orderbuchumsatz in Einfachzählung)	Mrd. €	Mrd. €	%
Xetra®	299,1	255,3	17
Präsenzhandel ¹⁾	16,4	14,6	12
Handelsabschlüsse	Mio.	Mio.	%
Xetra	43,8	43,5	1

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine

Neben den institutionellen Investoren, die vorrangig auf Xetra aktiv sind, handelten auch die Privatanleger wieder mehr als im Vorjahresquartal. Im Präsenzhandel an der Börse Frankfurt wuchs das Handelsvolumen im ersten Quartal 2010 um 12 Prozent auf 16,4 Mrd. € (Q1/2009: 14,6 Mrd. €). Mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Tradegate Exchange GmbH baute die Deutsche Börse Anfang Januar 2010 ihr auf die Bedürfnisse von Privatanlegern ausgerichtete Angebot konsequent aus. Die zuvor außerbörsliche Plattform Tradegate erhielt am 4. Januar 2010 den Status „Regulierter Markt“ im Sinne der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive, MiFID) und wurde zur Tradegate Exchange. Im ersten Quartal 2010 erzielte Tradegate Exchange ein Handelsvolumen von 3,7 Mrd. €. Mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent ist Tradegate die zweitgrößte Börse für Privatanleger – nach dem Präsenzhandel auf dem Parkett der Börse Frankfurt. Die Deutsche Börse strebt auf Basis ihres internationalen Distributionsnetzwerks ein weiteres Wachstum der Plattform im europäischen Ausland an, indem sie dank ihrer Kundenbeziehungen weitere Teilnehmer für Tradegate gewinnt und über das bestehende Leitungsnetzwerk anbindet.

Die operativen Kosten des Segments lagen bedingt durch die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 6,0 Mio. € um 6 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q1/2009: 37,2 Mio. €). Das EBIT ging infolge der höheren Kosten auf 26,2 Mio. € zurück. (Q1/2009: 29,6 Mio. €).

Der 11. April markierte das zehnjährige Jubiläum des XTF®-Segments der Deutschen Börse für den Handel von Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) auf Xetra. ETFs kombinieren die Flexibilität einer Einzelaktie mit der Risikostreuung eines Fonds. Sie bilden ganze Märkte oder Sektoren in einem Produkt ab, werden genauso liquide und effizient wie Aktien über die Börse gehandelt und sind ohne Ausgabeaufschläge zu niedrigen Transaktionskosten zu erwerben.

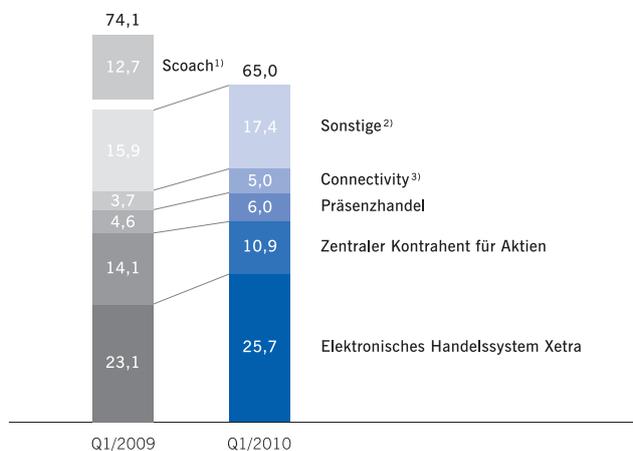
Seit ihrem Start in Europa wachsen Zahl und verwaltetes Vermögen der ETFs kontinuierlich. Xetra ist seit Jahren der größte Handelsplatz für ETFs in Europa. Zum Ende des ersten Quartals 2010 waren an der Deutschen Börse 617 ETFs gelistet (Q1/2009: 426 ETFs). Bislang haben 14 Emittenten ihre Produkte auf Xetra listen lassen, darunter als neue Emittenten im ersten Quartal 2010 Amundi ETF und MW Indices plc. Das von den Emittenten über ETFs verwaltete Vermögen belief sich auf 134,6 Mrd. € (Q1/2009: 75,9 Mrd. €). Im ersten Quartal 2010 steigerte die Deutsche Börse den Handelsumsatz im XTF-Segment um 40 Prozent auf 37,7 Mrd. € (Q1/2009: 26,9 Mrd. €) und konnte sich mit einem Marktanteil von 38 Prozent als europäischer Marktführer behaupten (Q1/2009: 39 Prozent).

Der Verwahrwert von Xetra-Gold® durchbrach die Schwelle von 1 Mrd. €. Der Gesamtbestand bei der Emittentin Deutsche Börse Commodities wuchs bis zum Quartalsende auf 40,4 Tonnen Gold (31. März 2009: 28,2 Tonnen) – das entspricht bei einem Goldpreis von 26,50 € pro Gramm am 31. März 2010 einem Wert von 1,07 Mrd. €. Xetra-Gold ist eine von der Deutsche Börse Commodities GmbH emittierte physisch besicherte Schuldverschreibung.

Positiv entwickelte sich auch das Listinggeschäft im ersten Quartal 2010. Die Deutsche Börse erzielte unter den etablierten Börsenplätzen in Europa das höchste IPO-Platzierungsvolumen. Das Emissionsvolumen bei den Börsenneulungen betrug fast 2 Mrd. €. Der Börsengang von Kabel Deutschland zählte mit einem Volumen von 800 Mio. € im weltweiten Vergleich zu den Top Ten IPOs. Insgesamt verzeichnete die Deutsche Börse im ersten Quartal 26 Erstnotizen in ihren Segmenten, darunter 6 IPOs und 7 Privatplatzierungen. Mit Helikos begrüßte die Deutsche Börse die erste SPAC (Special Purpose Acquisition Company, eine Gesellschaft, die Kapital über einen Börsengang einsammelt, um dieses in die Übernahme eines Unternehmens zu investieren), und mit der Hamborner REIT AG wurde der dritte deutsche REIT (Real Estate Investment Trust, Immobilien-Aktiengesellschaft mit börsennotierten Anteilen) zum REIT-Segment der Deutschen Börse zugelassen.

Umsatzerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



- 1) Nach der Entkonsolidierung von Scoach keine Umsatzerlöse für Q1/2010 ausgewiesen
- 2) Inkl. Listing- und Kooperationserlöse und der im Zuge der geänderten Berichtsstruktur dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse (Q1/2009: 10,2 Mio. €, Q1/2010: 10,3 Mio. €)
- 3) Erstmals separat ausgewiesene Umsatzerlöse, Vorjahreszahlen für Xetra und Präsenzhandel entsprechend angepasst

Segment Eurex

- Eurex verzeichnete mit 213,8 Mio. € um 6 Prozent niedrigere Umsatzerlöse (Q1/2009: 227,9 Mio. €).
- Die operativen Kosten stiegen maßgeblich aufgrund von Restrukturierungsaufwendungen auf 102,0 Mio. € (Q1/2009: 91,3 Mio. €). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen betragen die operativen Kosten 94,4 Mio. €.
- Das EBIT sank um 23 Prozent auf 118,8 Mio. € (Q1/2009: 154,4 Mio. €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen erzielte das Segment ein EBIT von 126,4 Mio. €.

Im ersten Quartal 2010 erzielte das Segment Eurex mit den europäischen Produkten ein im Vergleich zum Vorjahresquartal stabiles Kontraktvolumen. Die Handelsvolumina bei den europäischen Futures und Optionen blieben insgesamt mit 452,8 Mio. Kontrakten auf dem Niveau des Vorjahres (Q1/2009: 454,0 Mio.). Allerdings lagen die Handelsvolumina an der International Securities Exchange (ISE) deutlich niedriger. In Summe wurden an den Terminmärkten der Gruppe Deutsche Börse 652,0 Mio. Kontrakte gehandelt, 6 Prozent weniger als im Vorjahresquartal (Q1/2009: 696,5 Mio.).

Umsatzstärkste Produktgruppe blieben die in Europa gehandelten Indexderivate. Sie verbuchten allerdings einen Rückgang um 13 Prozent auf 200,0 Mio. Kontrakte (Q1/2009: 229,8 Mio.). Die niedrigere Volatilität führte zu geringerer Handelsaktivität bei den Marktteilnehmern im Vergleich zum Vorjahresquartal. Umsatzstärkstes Produkt in diesem Segment waren die Derivate auf den EURO STOXX 50 mit 159,4 Mio. gehandelten Kontrakten (Q1/2009: 186,6 Mio.).

Die Produktgruppe der in Europa gehandelten Aktien-derivate erzielte mit 105,9 Mio. Kontrakten ein im Vergleich zum ersten Quartal 2009 um 2 Prozent niedrigeres Ergebnis (Q1/2009: 108,6 Mio.). Während der Handel mit Futures auf einzelne Aktien (Single-Stock Futures) auf 20,0 Mio. Kontrakte abnahm (Q1/2009: 25,1 Mio.), stieg der Handel mit Aktienoptionen um 3 Prozent auf 85,8 Mio. Kontrakte (Q1/2009: 83,5 Mio.).

Die europäischen Zinsderivate legten aufgrund von veränderten Erwartungen der Handelsteilnehmer hinsichtlich der Entwicklung der Inflation und des Zinsniveaus um 26 Prozent auf 145,6 Mio. Kontrakte zu. Insbesondere Derivate mit kurzfristiger Zinsspanne, z. B. Euro-Schatz-Futures und -Optionen, profitierten von einer höheren Volatilität im Handel mit festverzinslichen Produkten. Unter den neu eingeführten Anlageklassen verzeichnen die Dividendenderivate weiterhin ein starkes Wachstum. Mit 1,2 Mio. Kontrakten im ersten Quartal legten sie deutlich gegenüber dem Vorjahresquartal zu (Q1/2009: 0,4 Mio.). Die Umsatzerlöse mit Dividendenkontrakten werden bei den Indexderivaten erfasst.

An der ISE ist das Handelsvolumen in US-Optionen in einem von hohem Wettbewerb geprägten Umfeld wie erwartet starken Schwankungen unterworfen. Dies lag zum einen an der Art und Weise, wie Dividendengeschäfte an einigen amerikanischen Optionsbörsen gefördert werden: Um solche Geschäfte auf der eigenen Plattform auszuführen, schaffen manche Börsenbetreiber große wirtschaftliche Anreize für die Handelsteilnehmer. Zum anderen führten Veränderungen in der Eigentümerstruktur von Wettbewerbern der ISE zu den Schwankungen. Im Oktober 2009 verkaufte die NYSE einen Teil des von ihr betriebenen Optionsmarktes Amex an führende Marktteilnehmer (Remutualization). Diese leiten seitdem ihre Orders verstärkt an die Amex. Darüber hinaus musste die ISE im zweiten Quartal 2009 auf Weisung der SEC gewisse Ordertypen einstellen. Die ISE steht derzeit in Verhandlungen mit der SEC, um den Wettbewerbsnachteil des vollelektronischen Optionshandels gegenüber dem

Parketthandel auszugleichen. Zudem wird die ISE ihren Fokus künftig noch stärker auf den Gewinn neuer Kunden sowie die Einführung zusätzlicher Produkte richten, um ihre Position im Wettbewerb der US-Optionsbörsen zu stärken. Gegenüber dem Vorjahresquartal gingen die Kontraktzahlen im ersten Quartal um 18 Prozent auf 199,2 Mio. Kontrakte (Q1/2009: 242,5 Mio.) zurück. Durch den Wegfall der Handelsentgelte für Premiumprodukte bei Kundenaufträgen zum 1. Mai 2009 sind zudem die durchschnittlichen Erlöse pro Kontrakt bei der ISE im Jahresvergleich gesunken.

Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q1/2010 Mio. Kontrakte	Q1/2009 Mio. Kontrakte	Veränderung %
Europäische Indexderivate	200,0	229,8	-13
Europäische Aktienderivate	105,9	108,6	-2
Europäische Zinsderivate	145,6	115,6	26
US-Optionen	199,2	242,5	-18
Summe¹⁾	652,0	696,5	-6

1) Gesamtsumme weicht von der Summe der Einzelwerte ab, da sie weitere gehandelte Derivate wie ETF-, Dividenden- und Emissionsderivate enthält.

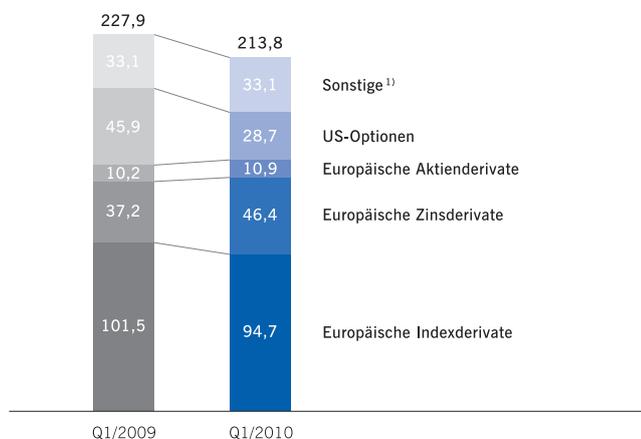
Auch im Segment Eurex kamen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 7,6 Mio. € zum Tragen, sodass die operativen Kosten über dem Vorjahresquartal lagen. Bei niedrigeren Umsatzerlösen und höheren Kosten war das EBIT des Segments ebenfalls rückläufig. Zudem hatte im ersten Quartal des Vorjahres die Abgabe von Anteilen im Rahmen der Verschmelzung von The Clearing Corporation Inc. auf die ICE U.S. Trust Holding Company LP einen positiven Einfluss von rund 4 Mio. € auf das EBIT des Segments.

Die Eurex Repo-Märkte konnten ihr Geschäftsvolumen weiter ausbauen. Das durchschnittlich ausstehende Volumen stieg im ersten Quartal 2010 um 16 Prozent auf 99,0 Mrd. € (Q1/2009: 85,3 Mrd. €, jeweils Einfachzählung). Dabei erwies sich das besicherte Geldmarktsegment Euro GC Pooling® für Marktteilnehmer als zuverlässiger Liquiditätspool. Die durchschnittlich ausstehenden Volumina beliefen sich im ersten Quartal auf 79,7 Mrd. € und waren damit um 26 Prozent höher als im Vorjahresquartal (Q1/2009: 63,5 Mrd. €, jeweils Einfachzählung). Eurex Repo betreibt Euro GC Pooling gemeinsam mit Clearstream und erzielt Umsatzerlöse mit den Entgelten für den Handel und das Clearing der Repo-Geschäfte. Seit Ende Januar 2010 ist zudem der Handel im neuen Segment USD GC Pooling® möglich. Damit deckt der

GC Pooling-Markt neben dem Euro eine zweite weltweit genutzte Währung ab. Die Teilnehmer, die den Markt bereits aktiv nutzen, können dadurch auch Transaktionen am GC Pooling-Markt in US-Dollar tätigen und verfügen so über deutlich umfangreichere Möglichkeiten einer besicherten Finanzierung.

Umsatzerlöse im Segment Eurex

in Mio. €



1) Inklusive der im Zuge der geänderten Berichtsstruktur dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse (Q1/2009: 6,8 Mio. €, Q1/2010: 7,5 Mio. €)

Eurex wird das weltweite Kundennetzwerk weiter ausbauen und auch 2010 neue Teilnehmer gewinnen. Das Augenmerk beim Ausbau des Distributionsnetzwerks gilt vor allem dem asiatisch-pazifischen Raum, wo das Eurex-Geschäft stetig an Bedeutung zunimmt. Im ersten Quartal 2010 konnte Eurex den ersten Marktteilnehmer mit Sitz in der Volksrepublik China (Hongkong) sowie den ersten japanischen Broker über eine Tochtergesellschaft aus der Republik Singapur zum Handel zulassen. Die Broker bieten ihren Kunden einen direkten und sicheren Zugang zum internationalen Eurex-Handelsnetzwerk. Zudem startete Eurex für 2010 ein neues „Trader Development Program“. Mit dem Programm werden Händler, die bislang nicht an den Eurex-Märkten aktiv waren, durch ein umfangreiches Schulungsangebot und durch reduzierte Handels- und Clearinggebühren unterstützt. Die Initiative richtet sich vor allem an Eurex-Teilnehmer, die ihre Handelsaktivitäten durch die Ausbildung von Nachwuchskräften weltweit stärken möchten.

Im März 2010 erhielt Eurex von der Aufsichtsbehörde in Québec (Autorité des marchés financiers, AMF) die Zulassung zum Vertrieb der gesamten Produktpalette in der kanadischen Provinz Québec. Eurex ist die erste ausländische Terminbörse, die eine solche Genehmigung der AMF

besitzt und kann nun alle Produkte in einem nordamerikanischen Schlüsselmarkt anbieten und Kunden als neue Börsenteilnehmer in Québec gewinnen.

Auch im ersten Quartal 2010 erweiterte Eurex das Portfolio an Derivaten um neue Angebote für die Marktteilnehmer. Zu den neuen Produkten zählen 30 Optionen auf britische Aktien, verschiedene Dividendenfutures und Volatilitätsderivate sowie die ersten europäischen Futures auf Butter und Magermilchpulver.

Am 15. März 2010 startete Eurex Clearing die neue „Enhanced Risk Solution“, ein branchenweit führendes Angebot, das Risikodaten in Echtzeit verteilt. Europas größtes Clearinghaus stellt als weltweit erster zentraler Kontrahent seinen Teilnehmern Risikomanagement- und Margindaten in Echtzeit zur Verfügung. Diese innovative Lösung ergänzt das existierende Angebot an Risikomanagement-Tools von Eurex Clearing. Die Enhanced Risk Solution ist für alle Anlageklassen und Produkte sämtlicher angebundener Börsen und Handelsplattformen verfügbar, für die Eurex Clearing Verrechnungs- und Abwicklungsdienste anbietet. Der neue Service ermöglicht es allen Teilnehmern, untertägig ihre Risikoüberwachung, Risikokontrolle und ihr Treasury Management für bei Eurex Clearing bestehende Positionen zu optimieren.

Segment Clearstream

- Die Umsatzerlöse lagen mit 187,9 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahresquartals (Q1/2009: 189,0 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 66 Prozent auf 11,0 Mio. € zurück (Q1/2009: 31,9 Mio. €).
- Die operativen Kosten beliefen sich auf 88,7 Mio. € (Q1/2009: 83,3 Mio. €). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen betragen die operativen Kosten 75,7 Mio. €.
- Das EBIT betrug im ersten Quartal 70,6 Mio. € (Q1/2009: 99,3 Mio. €). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen belief sich das EBIT auf 83,6 Mio. €.

Im Verwahrgeschäft stieg der durchschnittliche Gegenwert der verwahrten Wertpapiere im ersten Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent auf 10,7 Bio. €. Bei den internationalen Wertpapieren stieg das von Clearstream durchschnittlich verwahrte Vermögen aufgrund einer Zunahme in allen wichtigen Anlageklassen um 7 Prozent auf 5,7 Bio. € (Q1/2009: 5,3 Bio. €). Das durchschnittliche Verwahrsvolumen deutscher Wertpapiere stieg ebenfalls um 7 Prozent auf 5,0 Bio. € (Q1/2009:

4,7 Bio. €), in erster Linie aufgrund der Erholung der Marktwerte der Aktien. Die Umsatzerlöse im Verwahrgeschäft stiegen um 1 Prozent auf 109,7 Mio. € (Q1/2009: 108,7 Mio. €). Der Unterschied im Wachstum der Geschäftszahlen ist auf den Produktmix sowie die Konsolidierung bei Kunden zurückzuführen.

Die Gesamtzahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen stieg um 16 Prozent auf 27,9 Mio. (Q1/2009: 24,0 Mio.). Im Vergleich zum ersten Quartal 2009 lag die Gesamtzahl der erfüllten außerbörslichen (OTC-)Geschäfte 11 Prozent über dem Vorjahresniveau von 13,3 Mio.: Während die Zahl internationaler OTC-Transaktionen um 20 Prozent anstieg, verzeichneten die OTC-Geschäfte im inländischen Markt einen Zuwachs um 3 Prozent. Die Abwicklungstransaktionen im Rahmen des nationalen und internationalen Börsengeschäfts stiegen insbesondere aufgrund einer Zunahme der Handelsaktivität deutscher Privatanleger um 21 Prozent auf 14,6 Mio. Bedingt durch die Preissenkung für die Abwicklung von deutschen Wertpapieren zum 1. Juli 2009, in Verbindung mit einem Produktmix mit einem niedrigeren Anteil von höher bepreisten Transaktionen, die auf externen Verbindungen abgewickelt wurden, stiegen die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft nur um 1 Prozent auf 29,4 Mio. € (Q1/2009: 29,1 Mio. €).

Der Geschäftsbereich Global Securities Financing (GSF), der die Bereiche Triparty Repo, Wertpapierleihe und Collateral Management umfasst, war von einem anhaltend starken Wachstum gekennzeichnet. Im ersten Quartal 2010 betrug das durchschnittlich ausstehende Volumen 490,8 Mrd. €, ein Plus von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q1/2009: 451,1 Mrd. €). Das Wachstum reflektiert die zunehmende Bedeutung besicherter Finanzierungen und den anhaltend starken Trend, Sicherheiten in zentralen, internationalen Liquiditätspools zu bündeln. Insbesondere die Collateral Management Services haben erheblich zum Anstieg des Volumens beigetragen. Der gemeinsam mit Eurex angebotene Euro GC Pooling®-Service verzeichnete mit einem Tagesdurchschnitt von 79,7 Mrd. € im ersten Quartal 2010 (Q1/2009: 63,5 Mrd. €) weiterhin eine starke Zunahme des ausstehenden Volumens. Die Umsatzerlöse im GSF-Geschäft gingen jedoch trotz des allgemeinen Volumenanstiegs um 21 Prozent auf 15,0 Mio. € zurück (Q1/2009: 19,1 Mio. €). Dies lag insbesondere an dem Rückgang der Marktpreise für die als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere, an deren Höhe sich die Umsatzerlöse von Clearstream in diesem Bereich bemessen.

Kennzahlen des Segments Clearstream

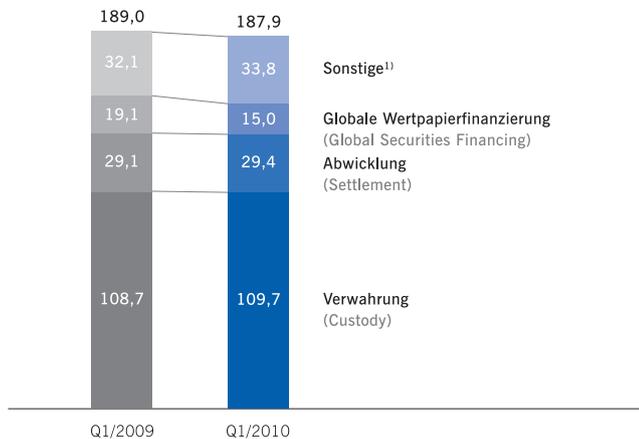
	Q1/2010	Q1/2009	Veränderung
Verwahrung (Custody)	Mrd. €	Mrd. €	%
Wert der verwahrten Wertpapiere (Durchschnitt)	10.680	9.977	7
international	5.684	5.291	7
Inland	4.996	4.686	7
Abwicklung (Settlement)	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	27,9	24,0	16
international	9,1	7,1	28
Inland	18,8	16,9	11
Globale Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing)	Mrd. €	Mrd. €	%
Ausstehendes Volumen (Durchschnitt)	490,8	451,1	9
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt	5.865	6.630	-12
Euro	2.000	1.933	3
US-Dollar	2.691	3.191	-16
Andere Währungen	1.174	1.506	-22

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen beliefen sich im ersten Quartal 2010 auf 5,9 Mrd. € (Q1/2009: 6,6 Mrd. €). Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen im ersten Quartal 2010 um 66 Prozent auf 11,0 Mio. € zurück (Q1/2009: 31,9 Mio. €). Diese Verringerung ist hauptsächlich zurückzuführen auf den Rückgang der kurzfristigen Zinsen, die im Verlauf des Jahres 2009 ein historisch niedriges Niveau erreichten, das Auslaufen von Zinssicherungsgeschäften, die Endfälligkeit von längerfristigen Anlagen sowie das niedrigere Niveau der im ersten Quartal 2010 durchschnittlich hinterlegten Kundenbar Guthaben.

Die operativen Kosten stiegen im ersten Quartal um 6 Prozent, hauptsächlich aufgrund der Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 13,0 Mio. €. Diese außerordentlichen Aufwendungen führten zusammen mit der deutlichen Abnahme der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft zu einem Rückgang des EBIT um 29 Prozent.

Umsatzerlöse im Segment Clearstream

in Mio. €



1) Inkl. Connectivity und Reporting und der im Zuge der geänderten Berichtsstruktur dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse (Q1/2009: 6,7 Mio. €, Q1/2010: 5,9 Mio. €)

Um die Marktposition weiter zu stärken, gehört es zu den Kernelementen der Strategie von Clearstream, die Zahl der angebotenen Märkte und angebotenen Produkte zu vergrößern. Im März 2010 hat Clearstream zwei neue direkte Verbindungen zum bulgarischen und rumänischen Markt geöffnet, um ausländischen Anlegern den Zugang zu diesen Märkten zu erleichtern. Darüber hinaus eröffnete Clearstream eine vollumfassende Delivery-versus-Payment-Verbindung (Lieferung gegen Zahlung) für Island. Über die Verbindung können Anleihen und Aktien sowie eine umfassende Palette an Vermögensdienstleistungen mit Geldkonten bei der isländischen Zentralbank und Depotkonten beim isländischen Zentralverwahrer (Central Securities Depository, CSD) abgewickelt werden. Dadurch hat Clearstream den Zugang mit der größten Sicherheit für die Verwahrung von isländischen Wertpapieren aufgebaut.

Durch diese Erweiterung erstreckt sich das Netzwerk von Clearstream nunmehr auf 47 Märkte weltweit: 30 in Europa, 5 in Nord- und Südamerika, 10 im asiatisch-pazifischen Raum und 2 im Nahen Osten und in Afrika. Clearstream verfügt damit über das größte internationale Zentralverwahrer-Netzwerk weltweit und ermöglicht Kontorahenten in lokalen Märkten, Transaktionen mit zugelassenen Wertpapieren mithilfe des operativen Clearstream-Knotenpunktes in Luxemburg effizient abzuwickeln.

Segment Market Data & Analytics

- Die Umsatzerlöse des Segments nahmen aufgrund der Vollkonsolidierung von STOXX Ltd. um 8 Prozent auf 52,5 Mio. € zu (Q1/2009: 48,8 Mio. €).

- Die operativen Kosten betrugen 26,6 Mio. € (Q1/2009: 20,7 Mio. €). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen lagen die operativen Kosten bei 25,4 Mio. €.
- Folglich stieg das EBIT im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf 30,0 Mio. € (Q1/2009: 28,3 Mio. €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen ergab sich ein EBIT von 31,2 Mio. €.

Nachdem die Deutsche Börse ihren Anteil an der STOXX Ltd. im vierten Quartal 2009 auf 50 Prozent zuzüglich einer Aktie aufgestockt hatte, wurde STOXX Ltd. im ersten Quartal 2010 voll konsolidiert. Gleiches gilt für die US-Finanznachrichtenagentur Need to Know News, die die Deutsche Börse im November 2009 übernommen hatte und seitdem konsolidiert. Die Umsatzerlöse von Market Data & Analytics nahmen aufgrund der Konsolidierung von STOXX Ltd. und Need to Know News auf 52,5 Mio. € zu (Q1/2009: 48,8 Mio. €). Ohne die Änderungen im Konsolidierungskreis betragen die Umsatzerlöse 45,9 Mio. €, ein Rückgang um 6 Prozent.

Der Kostendruck, dem viele Abnehmer von Datenpaketen aus dem Finanzsektor unterliegen, hält weiter an. Gegenüber den Vorquartalen konnte das Segment die Nutzerzahlen im Front Office-Geschäft stabilisieren, allerdings liegen sie unter dem ersten Quartal des Vorjahres. Die Daten und Kennzahlen fließen inzwischen verstärkt in automatische Handelsapplikationen ein. Für dieses Kundensegment führte Market Data & Analytics weitere Produkte ein: Im März startete AlphaFlash, das erste gemeinsame Produkt von Market Data & Analytics mit den US-Nachrichtenagenturen Need to Know News und Market News International. Der News-Feed AlphaFlash kombiniert die besten Elemente des Vorgängers CEF alpha+ macro mit der Lightning Bolt-Technologie von Need to Know News und ist der derzeit schnellste Datenstrom für makroökonomische Kennzahlen. Die beiden zur Gruppe gehörenden US-Nachrichtenagenturen haben direkten Zugang zu den Freigabestellen („lock-up rooms“) aller relevanten Behörden und Institutionen und damit auch zu deren Veröffentlichungen mit Sperrfrist. Daten wie Zentralbankentscheidungen, Beschäftigungszahlen, Verbraucherpreisindizes und Bruttoinlandsproduktzahlen werden so aufbereitet, dass sie dem geschwindigkeitssensitiven algorithmischen Handel über das Hochgeschwindigkeitsnetzwerk der Deutschen Börse mit geringster Latenz zur Verfügung stehen. Unmittelbar nach Freigabe können sie von den Handelsanwendungen verarbeitet werden.

Im Indexgeschäft konnte das Segment eine leichte Erholung beobachten, insbesondere beeinflusst durch das Wachstum im ETF-Markt. Auch zehn Jahre nach der Einführung von ETFs, damals zuerst auf den EURO STOXX 50-Index, zeigt dieses Segment ein unverändertes Wachstum. Sowohl die steigende Zahl an börsengehandelten Indexfonds wie auch das zunehmende Vermögen, das von ihnen verwaltet wird, wirken sich positiv auf das Segment aus. Zum 1. Januar änderte Market Data & Analytics sein Gebührenmodell und stellt – wie im internationalen Indexgeschäft üblich – die aktuellen detaillierten Parameter zur Zusammensetzung eines Index ausschließlich Kunden zur Verfügung.

Im Geschäft mit Back Office-Daten verbesserte sich die Erlössituation im ersten Quartal. Den Ausschlag hierfür gaben die 2009 erweiterte Produktpalette für Stamm- und Termindaten sowie regulatorische Änderungen, die die Nachfrage nach dem Service TRICE[®] erhöhten, mit dem die Deutsche Börse Wertpapierfirmen in ihrer Meldepflicht für Wertpapiergeschäfte unterstützt.

Finanzlage

Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Quartal 2010 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 300,7 Mio. € (Q1/2009: 126,2 Mio. €). Der unverwässerte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie belief sich damit auf 1,62 € (Q1/2009: 0,68 €). Die Veränderungen des Cashflows aus laufender Geschäftsaktivität ergaben sich aus:

- Rückgang des Periodenüberschusses um 49,5 Mio. € auf 162,6 Mio. €
- Mittelzufluss von 3,6 Mio. € (Q1/2009: Mittelabfluss von 60,2 Mio. €) aufgrund der Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der im vierten Quartal 2009 beendeten Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden. Der Mittelabfluss im Vorjahr war in erster Linie bedingt durch einen Anstieg der Forderungen aus dem CCP-Geschäft sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.
- Mittelzufluss von 111,4 Mio. € (Q1/2009: Mittelabfluss von 60,9 Mio. €) aufgrund einer Zunahme der kurzfristigen Schulden. Die Zunahme ergab sich maßgeblich durch einen Anstieg der Steuerrückstellungen, einen Anstieg der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen bedingt durch geplante Restrukturierungsmaßnahmen, sowie einen Anstieg der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bedingt durch höhere Steuerverbindlichkeiten. Der Mittelabfluss im Vorjahr war maßgeblich bedingt durch eine

Abnahme der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit lag bei 81,7 Mio. € (Q1/2009: Mittelabfluss von 1.207,4 Mio. €), primär aufgrund der Fälligkeit von Geldanlagen mit ursprünglich längeren Laufzeiten im ersten Quartal 2010 sowie der Nettoabnahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 100,1 Mio. € (Q1/2009: Mittelzufluss 33,5 Mio. €). Dies lag in erster Linie an der Rückführung von Commercial Paper der Deutsche Börse AG, die zum Zweck des kurzfristigen Liquiditätsmanagements mit ursprünglichen Laufzeiten zwischen einem und vier Monaten begeben worden waren.

Der Finanzmittelbestand belief sich damit zum 31. März 2010 auf –2,0 Mio. € (31. März 2009: –595,3 Mio. €), hauptsächlich aufgrund des oben beschriebenen Anstiegs des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit sowie des Mittelzuflusses im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow, der den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, lag mit 262,7 Mio. € aufgrund des höheren Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Q1/2009: 104,8 Mio. €).

Kapitalstruktur

Die Richtlinien der Gruppe Deutsche Börse zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur sind unverändert: Generell strebt die Gruppe eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses an und setzt Aktienrückkäufe ein, um den Aktionären Mittel zur Verfügung zu stellen, die für den operativen Betrieb und die Weiterentwicklung des Unternehmens nicht benötigt werden. Die Richtlinien berücksichtigen den Kapitalbedarf, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating, das wirtschaftlich notwendige Kapital und die Liquidität des Unternehmens ableitet. Das Unternehmen strebt an, das starke „AA“ Kredit-Rating der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG ein starkes Kreditprofil der Deutsche Börse AG.

Die Kunden erwarten, dass ihre Dienstleister über konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade verfügen und so ihre guten Kredit-Ratings beibehalten. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit) von mindestens 16 auf Gruppenebene zu erreichen. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 27,8 Mio. €, die im Rahmen des ersten Bausteins des Programms zur Steigerung der operativen Effizienz entstanden sind, hat die Gruppe Deutsche Börse dieses Ziel im ersten Quartal 2010 mit einem Zinsdeckungsgrad von 16,6 erreicht. Dem Zinsdeckungsgrad liegen ein relevanter Zinsaufwand von 18,4 Mio. € und ein EBITDA, bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen, von 304,4 Mio. € zugrunde.

Für das Geschäftsjahr 2009 schlägt die Deutsche Börse AG der Hauptversammlung vor, eine im Vergleich zum Vorjahr unverändert hohe Dividende von 2,10 € je Stückaktie zu zahlen. Gemäß diesem Vorschlag beträgt die Ausschüttungsquote, bereinigt um den im vierten Quartal 2009 verbuchten ISE-Wertminderungsaufwand, 56 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses (2008: 38 Prozent). Bei 185,9 Mio. ausstehenden Aktien, die zum 31. März 2010 dividendenberechtigt waren, ergäbe sich damit eine Ausschüttungssumme von 390,5 Mio. € (2008: 390,2 Mio. €).

Vermögenslage

Zum 31. März 2010 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 5.599,3 Mio. € (31. März 2009: 5.101,4 Mio. €). Sie setzten sich vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen zusammen. Die immateriellen Vermögenswerte enthielten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.051,9 Mio. € (31. März 2009: 2.038,9 Mio. €) und andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.388,0 Mio. € (31. März 2009: 1.423,7 Mio. €). Die in Q4/2009 gebuchte Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit der ISE wirkte sich dabei reduzierend aus, die Konsolidierung von STOXX Ltd. erhöhend. Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag 1.925,1 Mio. € betragen (31. März 2009: 1.398,2 Mio. €), stellten die Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit 1.674,1 Mio. € (31. März 2009: 1.162,5 Mio. €) die größte Position dar. Ihr Anstieg hat maßgeblich die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte insgesamt gegenüber dem 31. März 2009 bestimmt.

Den langfristigen Vermögenswerten standen Eigenkapital in Höhe von 3.567,8 Mio. € (31. März 2009: 3.261,7 Mio. €) sowie langfristige Schulden in Höhe von 2.167,0

Mio. € gegenüber (31. März 2009: 2.300,7 Mio. €). Die langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus verzinslichen Verbindlichkeiten im Rahmen der Langfristfinanzierung der ISE-Transaktion in Höhe von 1.538,9 Mio. € (31. März 2009: 1.533,7 Mio. €) sowie latenten Steuerschulden in Höhe von 498,9 Mio. € (31. März 2009: 655,7 Mio. €) zusammen.

Veränderungen bei den kurzfristigen Schulden ergaben sich u. a. durch den Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten auf 354,2 Mio. € (31. März 2009: 559,5 Mio. €), primär aufgrund der Abnahme von kurzfristigen Finanzierungsinstrumenten (Commercial Paper). Zum Ende des ersten Quartals 2010 standen keine Commercial Paper aus (31. März 2009: 237,0 Mio. €).

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im ersten Quartal 38,0 Mio. € (Q1/2009: 21,4 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und damit fast doppelt so viel wie im Vorjahresquartal. Die Investitionen betrafen insbesondere die Segmente Eurex und Clearstream.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihren Jahresberichten Strategie, Organisation, Prozesse und Methoden ihres Risikomanagements umfassend dar.

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Sie hat daher ein gruppenweites Risikomanagementsystem etabliert, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten umfasst und das für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten verbindlich ist. Dieses Konzept stellt sicher, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden und ihnen umgehend und adäquat begegnet wird.

Der Vorstand ist für die Steuerung aller Risiken verantwortlich. Die Risikomanagementprozesse der Gruppe Deutsche Börse sind arbeitsteilig organisiert. Die Marktbereiche sind für die Identifizierung von Risiken verantwortlich und melden diese zeitnah an Group Risk Management (GRM), einen zentralen Funktionsbereich mit gruppenweiten Kompetenzen. GRM bewertet alle bestehenden und neuen Risiken und berichtet diese monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen informiert GRM diese Gremien auch auf Ad hoc-Basis. Das Risikocontrolling findet in den Marktbereichen statt, also dort, wo die Risiken auftreten. Die Gruppe verwendet zur Messung und Berichterstattung aller Risiken das Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Die Modelle der Gruppe basieren

auf einem Halbezeitraum von einem Jahr und der Annahme nicht korrelierter Ereignisse. Die Berechnung erfolgt auf verschiedenen Konfidenzniveaus. Zusätzlich werden Stresstests für wesentliche Risikotreiber gerechnet.

Die Gruppe evaluiert fortlaufend ihre Risikosituation. Aus heutiger Sicht ist für den Vorstand eine signifikante Änderung der Risikosituation und eine Gefährdung des Fortbestands der Gruppe nicht erkennbar.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse in den Geschäftsjahren 2010 und 2011. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte eines der Risiken eintreten, oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2010 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zur Prognose der Entwicklung der Rahmenbedingungen wie sie im Konzernjahresabschluss 2009 dargestellt wurden.

Ausgehend von der Annahme, dass sich die Rahmenbedingungen im Prognosezeitraum positiv entwickeln werden und insbesondere das Vertrauen in die globalen Finanzmärkte wieder zunimmt, sieht sich die Gruppe Deutsche Börse gut aufgestellt, um im Prognosezeitraum Umsatzwachstum und, bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und den im vierten Quartal 2009 gebuchten ISE-Wertminderungsaufwand, Ertragswachstum gegenüber dem Vorjahr zu erreichen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts gibt es zwar erste Anzeichen einer konjunkturellen Erholung, allerdings hat sich noch keine Normalisierung an den Finanzmärkten eingestellt. Zudem haben die jüngsten Ereignisse im Kontext der Staatsver-

schuldung Griechenlands und die angespannten Staatsfinanzen in weiteren EU-Ländern die Unsicherheit wieder erhöht. Diese Situation macht eine Aussage über den genauen Zeitpunkt der Erholung des Geschäfts im Prognosezeitraum schwierig. Das Jahr 2009 hat allerdings gezeigt, dass sich die Gruppe Deutsche Börse mit ihrem integrierten Geschäftsmodell und ihren flexiblen Planungs- und Steuerungssystemen auf ein sich veränderndes Marktumfeld einstellen kann. Sollte sich das Geschäftsumfeld nicht im erwarteten Maße erholen, sieht sich die Gruppe aufgrund ihres integrierten Geschäftsmodells und der bereits durchgeführten sowie der geplanten Kostensenkungsmaßnahmen weiterhin in einer guten Lage, ihr Geschäft profitabel zu betreiben. Falls die Belebung der Finanzmärkte stärker ausfällt und die kurzfristigen Zinsen früher ansteigen als erwartet, wirkt sich dies entsprechend positiv auf die Ertragslage der Gruppe aus.

Positiv auf die Ertragslage ab 2011 werden sich die im ersten Quartal 2010 kommunizierten Maßnahmen zur Verbesserung der operativen Effizienz auswirken. Diese im Berichtsteil Ertragslage näher erläuterten Maßnahmen ergänzen das Programm zur Reduktion operativer Kosten in Höhe von 70 Mio. € aus dem Jahr 2009 sowie das bereits 2007 aufgelegte Restrukturierungs- und Effizienzprogramm mit Einsparungen in Höhe von 100 Mio. € pro Jahr.

Entwicklung der Finanzlage

Die Gruppe erwartet weiterhin einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit plant die Deutsche Börse, im Prognosezeitraum rund 120 Mio. € pro Jahr in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream dienen. Der Unterschied im Investitionsvolumen gegenüber den Vorjahren ergibt sich hauptsächlich aus der in Entwicklung befindlichen einheitlichen Handelsplattform für die Gruppe Deutsche Börse.

Im Rahmen der Richtlinien zur Optimierung der Kapitalstruktur wird die Deutsche Börse flexibel auf ein sich änderndes Marktumfeld reagieren. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit) von mindestens 16 auf Gruppenebene zu erreichen. Um den Zinsdeckungsgrad zu stärken, hat die Gruppe im April 2010 rund 40 Mio. € nominal der 2008 emittierten Hybridanleihe opportunistisch im Markt zurückgekauft. Mit dieser Maßnahme reduziert sich die Zinsbelastung und der Zinsdeckungsgrad verbessert sich.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2010

	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Umsatzerlöse	519,2	539,8
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	11,0	31,9
Sonstige betriebliche Erträge	12,5	23,0
Gesamterlöse	542,7	594,7
Volumenabhängige Kosten	-54,0	-62,6
Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten	488,7	532,1
Personalaufwand	-126,8	-98,6
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	-31,0	-33,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-87,0	-93,4
Operative Kosten¹⁾	-244,8	-225,9
Beteiligungsergebnis	1,7	5,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	245,6	311,6
Finanzerträge	3,8	29,3
Finanzaufwendungen	-26,7	-50,3
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	222,7	290,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-60,1	-78,5
Periodenüberschuss	162,6	212,1
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft (Konzern-Periodenüberschuss)	156,9	205,9
davon nicht beherrschende Gesellschafter	5,7	6,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	0,84	1,11

1) Darin enthalten sind Kosten für Restrukturierungsprogramme in Höhe von 27,8 Mio. € (2009: -1,4 Mio. €).

Darstellung des Gesamtertrags und -aufwands

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2010

	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Periodenüberschuss laut Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	162,6	212,1
Währungsdifferenzen ¹⁾	91,8	95,0
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-2,1	0,2
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	3,8	-3,6
Latente Steuern	-30,9	-24,9
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/(Verluste)	62,6	66,7
Gesamtertrag für die Periode	225,2	278,8
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft	202,3	255,4
davon nicht beherrschende Gesellschafter	22,9	23,4

1) In den Währungsdifferenzen sind 5,6 Mio. € (2009: 5,6 Mio. €) enthalten, die im Rahmen des Beteiligungsergebnisses neutral in der Position „Angesammelte Gewinne“ erfasst wurden.

Konzernbilanz

zum 31. März 2010

	31. März 2010 Mio. €	31. Dez. 2009 Mio. €	31. März 2009 Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.551,7	3.431,5	3.587,7
Sachanlagen	114,8	99,4	102,4
Finanzanlagen	1.925,1	1.709,7	1.398,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	7,7	10,4	13,1
	5.599,3	5.251,0	5.101,4
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	143.008,2	143.178,4	147.149,7
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	8.699,6	7.192,4	9.256,7
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	447,5	433,4	443,7
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	3.895,0	4.745,6	8.170,5
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	669,4	559,7	564,2
	156.719,7	156.109,5	165.584,8
Summe Aktiva	162.319,0	161.360,5	170.686,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzerneigenkapital	3.071,8	2.866,2	2.913,9
Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	496,0	472,6	347,8
Summe Eigenkapital	3.567,8	3.338,8	3.261,7
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35,4	30,1	25,7
Sonstige langfristige Rückstellungen	66,6	80,5	74,1
Latente Steuerschulden	498,9	442,0	655,7
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.538,9	1.514,9	1.533,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	27,2	26,0	11,5
	2.167,0	2.093,5	2.300,7
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	350,1	316,8	238,0
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	100,9	67,4	47,7
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	143.008,2	143.178,4	147.149,7
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	8.888,3	7.221,0	9.040,6
Bardepots der Marktteilnehmer	3.882,5	4.741,5	8.088,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	354,2	403,1	559,5
	156.584,2	155.928,2	165.123,8
Summe Schulden	158.751,2	158.021,7	167.424,5
Summe Passiva	162.319,0	161.360,5	170.686,2

1) Davon 14,8 Mio. € (31. Dezember 2009: 14,8 Mio. € und 31. März 2009: 18,3 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2010

	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Periodenüberschuss	162,6	212,1
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	31,0	33,9
(Abnahme)/Zunahme der langfristigen Rückstellungen	-9,0	7,5
Latente Ertragsteueraufwendungen/(-erträge)	3,2	-5,8
Übrige nicht zahlungswirksame Erträge	-4,8	-0,4
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Abnahme/(Zunahme) der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	3,6	-60,2
Zunahme/(Abnahme) der kurzfristigen Schulden	111,4	-60,9
Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten	2,0	0
Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0,7	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	300,7	126,2
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-38,0	-21,4
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-576,2	-554,2
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0,1 ¹⁾	-6,7
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-2,5	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	6,3
Nettoabnahme/(Nettozunahme) der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	415,9	-682,1
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten	282,4	50,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	81,7	-1.207,4
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien	0	0,1
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	-100,0	-202,0
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung	0	235,6
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-0,1	-0,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-100,1	33,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	282,3	-1.047,7
Einfluss von Wechselkursänderungen ²⁾	1,1	4,2
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ³⁾	-285,4	448,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode³⁾	-2,0	-595,3
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert) (€)	1,62	0,68
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (verwässert) (€)	1,61	0,68
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	3,3	29,4
Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	0,2	0,1
Gezahlte Zinsen	-1,6	-38,1
Ertragsteuerzahlungen	-17,0	-79,2

1) Im Rahmen des Erwerbs der Tradegate Exchange GmbH zu einem Kaufpreis von 0,4 Mio. € wurden Zahlungsmittel in Höhe von 0,5 Mio. € erworben.

2) Enthält im Wesentlichen die aus der Umrechnung des Teilkonzerns ISE entstandenen Währungsdifferenzen

3) Ohne Bardepots der Marktteilnehmer

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2010

			davon enthalten im Gesamtertrag für die Periode	
	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Gezeichnetes Kapital				
Bilanz zum 1. Januar	195,0	195,0		
Bilanz zum 31. März	195,0	195,0		
Kapitalrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	1.247,0	1.247,0		
Bilanz zum 31. März	1.247,0	1.247,0		
Eigene Aktien				
Bilanz zum 1. Januar	-587,8	-596,4		
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	1,3	0,9		
Bilanz zum 31. März	-586,5	-595,5		
Neubewertungsrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	125,2	29,3		
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	3,8	-3,6	3,8	-3,6
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-2,1	0,2	-2,1	0,2
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	-2,5	2,3	0	0
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzinstrumente	-0,2	1,0	-0,2	1,0
Bilanz zum 31. März	124,2	29,2		
Angesammelte Gewinne				
Bilanz zum 1. Januar	1.886,8	1.779,4		
Konzern-Periodenüberschuss	156,9	205,9	156,9	205,9
Währungsdifferenzen	79,1	78,8	74,6	77,8
Latente Steuern	-30,7	-25,9	-30,7	-25,9
Bilanz zum 31. März	2.092,1	2.038,2		
Konzerneigenkapital zum 31. März	3.071,8	2.913,9	202,3	255,4
Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter				
Bilanz zum 1. Januar	472,6	324,0		
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	0,1	0		
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	5,7	6,2	5,7	6,2
Währungsdifferenzen	17,6	17,6	17,2	17,2
Summe Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum 31. März	496,0	347,8	22,9	23,4
Summe zum 31. März	3.567,8	3.261,7	225,2	278,8

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt.

Zur weiteren Erhöhung der Transparenz werden volumenabhängige Kosten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung seit 1. Januar 2010 gesondert ausgewiesen. Diese Position umfasst Aufwendungen, die mit der Höhe der Umsatzerlöse korrelieren. Zudem werden seit 1. Januar 2010 aktivierte Eigenleistungen nicht mehr gesondert als Ertrag ausgewiesen. Aufwendungen, die im Zusammenhang mit internen Entwicklungstätigkeiten angefallen sind, umfassen seitdem nur noch nicht aktivierbare Beträge. Mit dieser Änderung wurden die Auswirkungen von erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vereinheitlicht.

Analog zum Managementreporting wurde die Segmentberichterstattung zum 1. Januar 2010 auf eine vereinfachte, transparentere Segmentstruktur umgestellt. Diese zeigt die vier Marktsegmente Xetra, Eurex, Clearstream und Market Data & Analytics. Die Servicebereiche Corporate Services und Information Technology sind in den Marktsegmenten anteilig enthalten.

Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Zusätzlich zu den am 31. Dezember 2009 berücksichtigten Standards und Interpretationen werden die folgenden Standards und Interpretationen erstmalig angewandt:

- Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“
- Anpassungen IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungsansprüche mit Barausgleich im Konzern“
- Überarbeiteter IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- Anpassungen IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse nach IFRS“
- Anpassungen IFRIC 9 und IAS 39 „eingebettete Derivate“
- IFRIC 17 „Verteilung von nicht zahlungswirksamen Vermögenswerten an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung eines Vermögenswertes durch einen Kunden“

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen hatte auf die Finanzberichterstattung der Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt.

Der Zwischenabschluss wurde entsprechend den Vorgaben des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) um einen Konzernzwischenlagebericht ergänzt.

Ferner hat der IASB bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts für das erste Quartal 2010 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht von der EU-Kommission anerkannt sind:

Änderungen aus dem „Annual Improvement Project“

Der IASB hat am 6. Mai 2010 die „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Soweit nicht anders angegeben, sind die Anpassungen auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

Aus der Anwendung der überarbeiteten Standards und Interpretationen erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

2. Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 8. Januar 2010 erwarb die Deutsche Börse AG zum Kaufpreis von 0,4 Mio. € einen Anteil von 75,0 Prozent an der Tradegate Exchange GmbH, Berlin, Deutschland. Aus der zum Berichtszeitpunkt abgeschlossenen Kaufpreisallokation ergibt sich kein Geschäfts- oder Firmenwert. Die Gesellschaft wurde im ersten Quartal 2010 erstmals voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Des Weiteren erwarb die Deutsche Börse AG mit Wirkung zum 8. Januar 2010 zum Kaufpreis von 2,5 Mio. € einen Anteil von 5,0 Prozent an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, Deutschland, die 25,0 Prozent an der voll konsolidierten Tradegate Exchange GmbH hält. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank wird als assoziiert eingestuft und nach der Equity-Methode bilanziert.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Der Anstieg der Konzern-Bilanzsumme um 0,9 Mrd. € auf 162,3 Mrd. € zum 31. März 2010 (31. Dezember 2009: 161,4 Mrd. €) wird maßgeblich durch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft bestimmt. Gegenläufig entwickelten sich die Bardepots der Marktteilnehmer sowie die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung, die sich um jeweils 0,8 Mrd. € verringerten. Ebenfalls leicht zurückgegangen ist die Summe der Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG. Die Höhe dieser Positionen kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Zusammensetzung der Umsatzerlöse pro Segment

	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Externe Umsatzerlöse		
Xetra	65,0	74,1
Eurex	213,8	227,9
Clearstream	187,9	189,0
Market Data & Analytics	52,5	48,8
Summe externe Umsatzerlöse	519,2	539,8
Interne Umsatzerlöse		
Clearstream	2,2	1,7
Market Data & Analytics	8,2	2,9
Summe interne Umsatzerlöse	10,4	4,6

Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Bruttozinserträge	27,8	66,9
Zinsaufwendungen	-16,8	-35,0
Summe	11,0	31,9

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Xetra	26,2	29,6
Eurex	118,8	154,4
Clearstream	70,6	99,3
Market Data & Analytics	30,0	28,3
Summe	245,6	311,6

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Xetra	3,2	2,6
Eurex	25,8	11,6
Clearstream	6,8	6,7
Market Data & Analytics	2,2	0,5
Summe	38,0	21,4

6. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Periodenüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist (Konzern-Periodenüberschuss), durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung der durchschnittlichen Aktienanzahl wurden die für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Group Share Plan, GSP) zurückgekauften und wieder ausgegebenen Aktien in der Berechnung zeitanteilig berücksichtigt. Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die im Rahmen des Aktientantiemeprogramms (ATP) bzw. des ISE Group Share Plan erworben werden können. Hierbei werden zur Berechnung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien die Ausübungspreise um den beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungen, die noch zu erbringen sind, korrigiert.

Im Gegensatz zum Vorjahr wurden die Aktien aus Tranche 2007 des ATP sowie die Tranchen 2004 bis 2006 des GSP im Berichtsjahr nicht mehr als potenziell verwässernd eingestuft, da die Gesellschaft für diese Tranchen die Erfüllung in bar beschlossen hat. Die Ermittlung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien für das Jahr 2009 wurde entsprechend angepasst. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle ATP-Tranchen, für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden.

Zum 31. März 2010 gab es folgende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis €	Angepasster Ausübungspreis nach IAS 33 €	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte 31. März 2010	Durchschnittskurs für die Periode ¹⁾ €	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien zum 31. März 2010
2008 ²⁾	0	9,89	535.997	51,13	432.338
2009 ³⁾	0	24,89	238.880	51,13	36.505
2010 ²⁾	0	45,57	199.089	51,13	21.651

1) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2010.

2) Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte auf Aktien im Rahmen des Aktientantiemeprogramms für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte sowie um Bezugsrechte auf GSP-Aktien des ISE Group Share Plan.

3) Bei den potenziell verwässernden Stammaktien handelt es sich um Bezugsrechte auf GSP-Aktien im Rahmen des ISE Group Share Plan. Für die potenziell verwässernden Stammaktien ergibt sich ein angepasster Ausübungspreis von 23,75 € je Aktie. Die in der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte enthaltenen Bezugsrechte auf ATP-Aktien (170.710 Stück) sind zum 31. März 2010 nicht verwässernd.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranchen 2008 bis 2010 lag, gelten diese Bezugsrechte im Sinne von IAS 33 als verwässernd.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	31. März 2010 ¹⁾	Quartal zum 31. März 2009 ²⁾
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	185.922.690	185.790.599
Zahl der Aktien, die sich zum 31. März im Umlauf befanden	185.943.021	185.803.927
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	185.922.916	185.790.747
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	490.494	271.361
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	186.413.410	186.062.108
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	156,9	205,9
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	0,84	1,11

- 1) Die GSP-Tranchen 2004 bis 2006 sowie die ATP-Tranche 2007 wurden aufgrund der Umstellung auf Barausgleich nicht mehr in der Berechnung der potenziell verwässernden Stammaktien berücksichtigt.
- 2) Um die Vergleichbarkeit mit den Angaben für die Berichtsperiode zu erhöhen, wurde die Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien um die GSP-Aktien der Tranche 2004 und die ATP-Aktien der Tranche 2007 bereinigt. Die GSP-Aktien der Tranchen 2005 und 2006 waren im Vorjahr nicht verwässernd. Das verwässerte Ergebnis je Aktie hat sich infolgedessen nicht verändert.

7. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Wesentliche Beziehungen zu assoziierten Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Lizenzentgelte von der Eurex Frankfurt AG an die STOXX Ltd. ¹⁾	k.A.	-6,0	k.A.	-6,0
Darlehen von der Scoach Holding S.A. sowie der Scoach Europa AG an die Deutsche Börse AG im Rahmen des Cash-Poolings ²⁾	0	k.A.	-9,4	k.A.
Administrative Dienstleistungen von der Deutsche Börse AG für die Scoach Europa AG ²⁾	1,6	0	3,5	0
Betrieb der Handels- und Clearingsoftware für die European Energy Exchange AG und verbundene Unternehmen durch die Deutsche Börse Systems AG	2,4	3,5	1,3	3,1
Bereitstellung von Kursdaten der STOXX Ltd. für die Deutsche Börse AG ¹⁾	k.A.	-1,3	k.A.	0
Betrieb des Handelssystems für die U.S. Futures Exchange LLC durch die Deutsche Börse Systems AG ³⁾	0	0	0	0
IT-Dienstleistungen und Infrastruktur durch die International Securities Exchange, LLC für die Direct Edge Holdings, LLC	0,7	1,5	1,7	1,1
Entwicklung und Betrieb des Systems Link Up Converter durch die Clearstream Services S.A. für die Link Up Capital Markets, S.L.	0,5	3,5	1,0	3,5
Geldmarktgeschäft der Clearstream Banking S.A. mit der European Commodity Clearing AG ⁴⁾	-0,1	-0,6	-199,6	-392,7
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	0	0,8
Summe			-201,5	-390,2

- 1) Die STOXX Ltd. wird seit dem 29. Dezember 2009 voll konsolidiert. Für das Geschäftsjahr 2010 sind daher keine Angaben mehr erforderlich.
- 2) Der Teilkonzern Scoach wurde bis zum 31. Dezember 2009 voll konsolidiert. Anschließend wurden die Gesellschaften als assoziierte Unternehmen eingestuft. Für das Geschäftsjahr 2009 sind daher keine Angaben erforderlich.
- 3) Für Forderungen in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. € bestehen in voller Höhe Wertberichtigungen.
- 4) Die European Commodity Clearing AG ist eine Tochtergesellschaft der European Energy Exchange AG, die als assoziiert eingestuft ist.

Wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Betrag der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €	31. März 2010 Mio. €	Quartal zum 31. März 2009 Mio. €
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	7,0	9,7	4,4	3,6
Im Rahmen der Akquisition bereitgestelltes Darlehen der SIX Group AG für die STOXX Ltd. ¹⁾	-0,1	k.A.	-15,3	k.A.
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Group AG an die STOXX Ltd. ¹⁾	-0,7	k.A.	-0,7	k.A.
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG	-1,8	-1,7	-0,8	-0,7
Entwicklung von Eurex-Software durch die Deutsche Börse Systems AG für die SIX Swiss Exchange AG	4,4	1,6	2,5	1,4
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG	-0,9	-1,3	0	-1,2
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	k.A.	k.A.	-14,9	-12,2
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse Systems AG für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH ²⁾	4,4	4,2	1,7	1,7
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Deutsche Börse AG ²⁾	-2,1	-1,8	-0,9	-0,9
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	0,1	0,1
Summe			-23,9	-8,2

1) Die STOXX Ltd. wird seit dem 29. Dezember 2009 voll konsolidiert. Für das Geschäftsjahr 2009 sind daher keine Angaben erforderlich.

2) Aufgrund der Entkonsolidierung der Scoach Europa AG zum 31. Dezember 2009 hat sich der Anteil an der BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH auf 14,3 Prozent reduziert. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2010 als sonstige Beteiligung geführt.

8. Mitarbeiter

Mitarbeiter

	31. März 2010	Quartal zum 31. März 2009
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.589	3.479
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.588	3.524

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.377 (1. Quartal 2009: 3.261).

Frankfurt am Main, den 10. Mai 2010
Deutsche Börse AG
Der Vorstand



Reto Francioni



Andreas Preuß



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Gregor Pottmeyer



Jeffrey Tessler

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Publikationsservice

Den Geschäftsbericht 2009 erhalten Sie über den Publikationsservice der Gruppe Deutsche Börse:

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verzeichnis der eingetragenen Marken

DAX[®], Eurex[®], Euro GC Pooling[®], TRICE[®], USD GC Pooling[®], Xetra[®], Xetra-Gold[®] und XTF[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

EURO STOXX 50[®] ist eine eingetragene Marke der STOXX Ltd.

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Mai 2010

Bestellnummer 1005-3003